

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Pettzeile 20 Reichspfennige. Eingeladn und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 274

Freitag, am 25. November 1927

93. Jahrgang

Auf Blatt 104 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma Kreischaer Drogenhandlung zum roten Kreuz Philipp Günther in Kreischa, ist heute eingetragen worden, daß der bisherige Inhaber Johannes Josef Philipp Günther infolge Ablebens ausgeschieden und Helene Martha verw. Günther, geb. Tröger, in Kreischa Inhaberin ist. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 24. November 1927.

Versteigerung

Sonnabend, am 26. November 1927, mittags 12 Uhr, sollen in Dippoldiswalde
1 Pianino (Wolfram), 1 Ausziehtisch (echt Nuhbaum) und 1 Schreibtisch-Schrank (echt Mahagoni) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Restaurant zum Steinbruch.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.
Q 1955, 1985/27.

Vertilgung und Sächliches

Dippoldiswalde. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß jedes Jahr eine Ziehung von Auslosungsrechten der Anleiheablosungsschuld des Deutschen Reichs stattfindet. Die Verzinsung dieser gezogenen Auslosungsrechte hört jedesmal mit dem 31. Dezember des Auslosungsjahres auf. Bis jetzt haben folgende Ziehungen stattgefunden: I. am 1. Dezember 1926 für die Nummern 1—30 000, II. am 31. August 1927 für die Nummern 30 001—60 000 und III. am 10. Oktober 1927 für die Nummern 1—60 000. Die Einlösungsbeiträge waren zahlbar zu I. am 31. Dezember 1926 und zu II. am 1. Oktober 1927, während dieselben zu III. ab 31. Dezember 1927 erhoben werden können. Die hiesige Sparkasse ist bereit, den Einzug solcher gelösten Auslosungsrechte zu übernehmen, wenn ihr die Schecks zugewiesen werden. Abgang der nächsten Sendung am 10. Dezember d. J.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich gestern der am 9. 10. 75 geborene Arbeiter Mag Schimmelpfennig in Dippoldiswalde zu verantworten, weil ihm zur Last gelegt war, am 18. 7. 27 vormittags im Laden des Kaufmanns Richter in Dippoldiswalde eine Brieftasche mit 80 RM., die der Outsbesther Dittich aus Reinholdshain beim Einkauf auf der Ladentafel liegen ließ, an sich genommen zu haben. Der Angeklagte bestritt das ihm zur Last gelegte. In der gestrigen Hauptverhandlung konnte dem Angeklagten die Tat nicht einwandfrei nachgewiesen werden. Er wurde deshalb mangels Beweises freigesprochen.

Vor einigen Tagen waren es 52 Jahre, daß der 76jährige Friedrich Köhler im Pinderschen Stadtgut arbeitet. Jeden Tag geht er noch von früh an zur Arbeit und in den langen Jahren war er nur wenige Tage krank. Wirklich ein seltenes Zeichen von Treue und Fleiß.

Zaubergastspiel. Zu dem am Sonnabend, den 26. 11., stattfindenden Zaubergastspiel teilen wir noch folgendes mit. Bradferd, ein Künstler von Ruf, gibt auch hier eine seiner beliebtesten Gastspiele. Bringt er doch Sensationen mit, die bis heute jede Großstadt in Atem hielten, besonders das Rätsel, genannt (der Nord im Publikum), die fliegende Kerze; auf dem Gebiete des Blumenzaubers leistet dieser junge Künstler mehr als Menschliches. Darum besuche jeder diesen interessanten Abend am 26. 11.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer wird hier noch besonders aufmerksam gemacht auf den Unterhaltungsabend, den der hiesige Frauenverein zum Besten des Kinderheims am Sonntag, den 27. d. Monats, abends 8 Uhr, in der Reichskrone veranstaltet. Unter Leitung von Fräulein Friedrich werden unsere kleinen Heimkinder selbst etwas darbieten in aller Schlichtheit und Kindlichkeit, aber gerade das findet ja immer besonders freundliche und dankbare Aufnahme. Außerdem haben sich verschiedene Damen und Herren bereit erklärt, durch deklamatorische und musikalische Vorträge zu einem schönen Gelingen des Abends beizutragen. Möchten alle Kreise der Bevölkerung durch den Besuch des Abends ihre Teilnahme an der wichtigen, selbstlosen Arbeit, die durch Erhaltung des Kinderheims geschieht, beweisen. Sie bedarf dringend der Unterstützung, um ihre Aufgaben weiter erfüllen zu können. Der Eintrittspreis ist aufs niedrigste bemessen, 40 Pf. für Erwachsene, 20 Pf. für Kinder.

Einziehung von Briefmarken. Nach dem „Reichs- und Staatsanzeiger“ verlieren mit Ablauf des Monats Januar 1928 ihre Gültigkeit die Zifferfreimarken zu 3, 5, 10, 20 und 50 Pf., die am 1. Dezember 1923 ausgegeben worden sind, sowie die Stephanmarken zu 10 und 20 Pf., die am 9. Oktober 1924 ausgegeben worden sind, endlich die Rheinlandmarken zu 5, 10 und 20 Pf. sowie Rheinlandpostkarten zu 5 Pf., die im Mai 1925 zur Ausgabe gelangten. Die Zifferfreimarken zu 100 Pf. und die Stephanmarken zu 60 und 80 Pf. bleiben noch weiter gültig.

Der Frauenmissionsverein arbeitet im allgemeinen im Stillen, dann und wann veranstaltet er aber Missionsabende größeren Stils. So am vergangenen Dienstag. Der Reichskronensaal war sinnig und fein geschmückt; und flüchte sich fast vollständig, so daß die Vorsitzende, Frau Schumann, nach dem gemeinsamen Eingangslied eine stattliche Anzahl aktiver und passiver Mitglieder und geladener Gäste begrüßen konnte. In der Mitte des ersten Teils stand ein Vortrag von Pfarrer Hammißsch in Dschaf, umrahmt von musikalischen Darbietungen des Herrn Wolf bei Dentist Schubert und Frau Günner, während Frau Oberinspektor Wunderlich, die Begleitung für beide Musikstücke übernommen hatte. Der Vortrag behandelte die Frage: „Warum schicken wir Frauen an die Missionsfront?“ Pfarrer Hammißsch ist selber an der Missionsfront gewesen — er war Missionar in Indien, bis er kriegsgefangen und heimtransportiert wurde. So konnte er auf Grund eigener Anschauung und Erfahrung ganz anders von Indien reden als solche, die nie dort gewesen sind. Der Vortrag gewann noch dadurch, daß Pfarrer Hammißsch nicht bloß ein gewandter Redner ist, sondern auch ein philosophischer Kopf und ein feiner Psychologe (Seelenkennner). Die Zuhörer folgten ihm mit gespannter Aufmerksamkeit und hätten gern noch länger als eine Stunde zugehört. Der zweite Teil des Abends bestand in einer Verlosung von mehr als dreihundert Geschenken zum Besten unserer Leipziger Mission. Hierbei, wie bei der Gewinnverteilung selbst kam auch harmlose Fröhlichkeit zum Ausdruck. Musikstücke folgten. In seinem Schlusswort sprach Oberkirchenrat Michael allen, denen es gedächte, herzlichsten Dank aus und leitete mit dem Hinweis auf die beiden Losungsworte des Tages zum gemeinsamen Schlussgesang über.

Die Sammlung für die Hindenburg-Spende ist nunmehr abgeschlossen worden und hat im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde den ansehnlichen Betrag von 1687.50 M. ergeben. Die Sächsische Landesgeschäftsstelle der Hindenburg-Spende hat darum gebeten, allen gütigen Spendern und allen jenen, die das Sammelwerk so erfolgreich unterstützt haben, auf diesem Wege herzlich danken zu dürfen.

Dr. Räger-Lochmitz, der Vorsitzende des Verkehrsausschusses der Lodowigialgemeinden, der sich bekanntlich für den Bau einer Bahn durchs Lodowigial einsetzt, sendet uns einen längeren Artikel, dem folgendes entnommen sei: Die Aufgaben der vorgeschlagenen Bahn bewegen sich in der Richtung des Güter- und Personen-Durchgangsverkehrs, sowie der industriellen und allgemeinen wirtschaftlichen Hebung der von der Linie selbst berührten Landestheile. Die projektierte Bahn kann sich als ein Entfernungs- und Zeit kürzendes Verkehrs-glied der Reihe der zurzeit bestehenden internationalen Durchgangswegen anreihen. Die Zollschranken dürfen im Zeitalter des Verkehrs kein Hindernis sein, das die Ausführung einer neuen großen Durchgangsbahn hemmen könnte. Neben dem erhöhten Güterdurchgangsverkehr dürfte im allgemeinen sächsischen Interesse die Gelegenheit, eine starke Hebung des Personen-Durchgangsverkehrs durch Sachsen herbeizuführen, nicht ungenutzt vorbeigelassen werden. Selbst wenn die neue Eisenbahn zunächst nicht über die Landesgrenze hinausgeführt werden würde, wäre immerhin ein erheblicher Binnenverkehr zu erwarten; einmal durch Hebung der Industrie in den von der neuen Bahn durchzogenen Gebieten, sodann durch Zunahme des Touristen- und Fremdenverkehrs. Neben der Möglichkeit der Erweiterung der bestehenden gewerblichen Betriebe infolge verbilligter Versorgung mit Rohstoffen und Betriebsmaterialien und infolge Verbesserung des Absatzradius würde durch die Bahnlinie eine besondere Absatzmöglichkeit der Holzbestände der ausgedehnten sächsischen Forstareale des Erzgebirges entstehen und damit eine Erhöhung der wirtschaftlichen Grundrente und Belebung forstwirtschaftlicher Nebenindustrien, wie Holzschleifereien, Zellstoffabriken, Betriebe für Holzleergerinnung u. a. m. zu erwarten sein. Durch die Ausführung der Bahn würden die oberen Gemeinden des Lodowigiales eine gute Verbindung zu ihrer Bezirksstadt Dippoldiswalde erhalten. Von Dippoldiswalde ist die Fortführung der Bahn unter Anlehnung an die Pöbelthalbahn (Schmiedeberg—Ralsau, sog. S.-M.-Linie) gegeben. Die bereits begonnenen Bauarbeiten für die Pöbelthalbahn sind unbegreiflicherweise wieder eingestellt worden. Sollte die neuerdings angebotene Bahnverbindung der in Neubausen endenden Flöbatalbahn mit der in Ralsau über die Grenze führenden Muldentalbahn = 10,2 Kilometer) ihre Genehmigung finden, würde durch Weiterführung der Lodowigialbahn nach Wienenthal das Problem der Erzgebirgsquerbahn in idealer Weise gelöst. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß das Lodowigial im Gegensatz zum Müglitztal, das eine gute (Staats-) Straße, eine eigene Eisenbahn- und Autobuslinie besitzt, seit jeder auf unzureichende Verkehrswege angewiesen ist. Die Lodowigialstraße ist anerkanntermaßen in äußerst schlechtem Zustande, doch wird sie immer noch nicht, obwohl dies ebenfalls von amtlicher Stelle aus befürwortet wird, als Staatsstraße geführt. Kreischa hat zwar eine besondere Verbindung mit Dippoldiswalde, doch ist diese (Kraftwagen-) Linie unzureichend, da die Kraftwagen nicht täglich verkehren und dieses Verkehrsmittel für die Allgemeinheit zu teuer ist, da der Fahrpreis dem einer Fahrkarte 1. Klasse der Eisenbahn gleichkommt.

Zu dem Dippeldorfer Nord wird aus Berlin berichtet, daß der Dresdner Polizeihauptmann Vogel im Verein mit Beamten der Berliner Nordinspektion in Berlin

Nachforschungen nach dem Täter angestellt hat. Diese ergaben, daß der Mörder Dietrich am 8. November mit seiner Begleiterin, die er für seine Frau ausgegeben hatte, in einem Hotel in der Nähe des Steffiner Bahnhofes gewohnt hat. Am nächsten Morgen hat das Paar das Hotel verlassen. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß sich der Täter nach dem Mord nach Berlin zurückbegeben hat und sich anscheinend hier verborgen hält. Das Motorrad scheint er irgendwo gestohlen und jetzt zur Reparatur gegeben oder verkauft zu haben. Die Berliner Polizei hat im Laufe des Mittwochs umfangreiche Streifzüge in der Gegend des Steffiner Bahnhofes nach dem Flüchtling unternommen, die aber ohne Erfolg waren. Man vermutet, daß sich der Gesuchte unter falschem Namen in Berlin aufhält.

Beerwalde. Der Landwirtschaftliche Verein Beerwalde und Umgegend hielt am vorigen Dienstag nachmittags 3 Uhr unter Leitung seines Vorsitzers Outsbesther Woldemar Rücke im Gasthof zu Beerwalde seine 1. Versammlung im Winterhalbjahr ab. Als Vortragender war Landwirtschaftsrat Throm von der Dippoldiswalder landwirtschaftlichen Schule gewonnen worden. Trotz seines Unfalles (wir berichteten gestern darüber, D. R.) hielt er den zugesagten hochinteressanten und durch seine Ratschläge und Winke außerordentlich praktischen und fesselnden Vortrag über: „Neuzeitliche Schweinefütterung!“ Er sprach zuerst darüber, was das Schwein zur Nahrung braucht: Wasser, Eiweiß, Kohlehydrate, Fett, Mineralfstoffe oder Salze. 2. besprach er den Wert der Futtermittel: Grünfutter, Kartoffeln, Getreidekörner, Reiszuttermehl, ausländisches Fleischfuttermehl, Kadaverfleischmehl, Fischfuttermehl, Trockenhefe, Schlemmkreide. 3. verbreitete er sich über die Futterzubereitung und nannte da 5—6erlei Kraftfuttermischungen. Die bisher übliche Suppenfütterung, sowie die Trockenfütterung verwarf er als veraltet und empfahl als goldenen Mittelweg die Breifütterung. Er zeigte, mit welchen Mischungen die trächtigen Schweine, die Saugferkel und die Wurfkerkel, die Käufer in neuzeitlicher Ausprobierung gefüttert werden mußten. Er empfahl mit wärmsten Worten das Büchlein: „Der kleine Schweinehalter“ und gab den Holzstäben den Vorzug vor Zementställen. Mit größter Aufmerksamkeit folgten alle Anwesenden den fesselnden Darbietungen. Der Dank war wohlverdient. Als übrige Gegenstände der Tagesordnung wurden besprochen 1. Bezahlung der Hütungen, 2. Austausch von Edelreisern zur Obstbaumveredelung, 3. Dienstbotenprämierung, 4. Anregungen der Landwirtschaftskammer zu Dresden betr. a) den Losertrieb zur Wohnfahrteinrichtung eines Erholungsheimes für Landwirtsfrauen, b) den Vertrieb des Sächsischen Bauernkalenders für 1928. Zum Schluß einigte sich die Versammlung dahin, Landwirtschaftsrat Dietrich von Tharandt für die nächste Versammlung Ende Dezember zu einem Vortrage zu bitten. Die Versammlung war gut besucht. Wer der Einladung zur Versammlung nicht gefolgt war, hat entschieden sehr viel verpasst.

Rappendorf. Die Lehrerschaft hiesiger Schule rüstet sich zu einer Aufführung des bekannten Raglerschen Bilderregens: „Mein Orbschen“ für Kinder in Wort, Spiel und Tanz für Sonntag vor Weihnachten und 1. Feiertag. In der freien Zeit wird fleißig geprobt, um eine gediegene Leistung bieten zu können! Es ist nicht so leicht, dieses echt volkstümliche Stück in einer nur 4klassigen Schule aufzuführen.

Dresden, 24. 11. Die Eilkraftwagenlinie Aue—Chemnitz, die wegen Straßenbauten zwischen Stollberg und Chemnitz bisher nach dem Sommerfahrplan weiterbetrieben wurde, wird vom 16. November 1927 ab nach dem Winterfahrplan durchgeführt. Der neue Fahrplan ist im Winterfahrplanbuch 1927/28 der im Freistaat Sachsen betriebenen Kraftwagenlinien bereits enthalten und weist anstatt 2 Doppelfahrten künftig 4 Doppelfahrten auf.

Ramenz. Auch am Dienstag, der wieder reichlichen Schneefall brachte, wurde der Eisenbahnverkehr durch Schneeverwehungen erheblich gestört. Eine weitere üble Folge war am Dienstag nachmittags in der 5. Stunde das Ausbleiben des elektrischen Stromes, wodurch Geschäfte, Werkstätten und Wohnungen über eine Viertelstunde lang in tiefe Finsternis gehüllt waren.

Blauen, 24. November. Große Schwärme von Schneegänzen wurden über unserer Stadt beobachtet. In Kleinfriesen ließ sich am Dienstag früh zwischen 6 und 7 Uhr ein Schwarm dieser Vögel in der Nähe des Teiches nieder. Sie flogen später in der Richtung Rürbitz weiter. — Das frühe Erscheinen der Schneegänze, die aus den nordischen Ländern zu uns kommen, wird im Volksglauben dahin gedeutet, daß mit dem baldigen Beginn eines strengen Winters zu rechnen ist.